

da im Text zu machen hätten, beeinträchtigen nicht den Gesamtwert eines Werkes, das, mit umfassender Gelehrsamkeit von einer so kundigen Hand geschrieben, uns ein Gesamtbild der altchristl. u. frühmittelalterl. K. bietet, und das uns in dem hoffentlich bald erscheinenden II. B. die christl. K. vom Beginne der Gothik bis zur Renaissance, und von da his auf die Gegenwart vorführen wird.

J. J. TIKKANEN, *Die Psalterillustration im Mittelalter*. B. I, H. I Byzantinische. — Helsingfors 1895.

So sehr bei den alten Christen die Psalmen die tägliche Gebetsnahrung bildeten, so hat doch die altchristl. Kunst aus ihnen nur zwei Dartellungen, und auch diese erst in der nachconstantinischen Zeit entnommen, die aus Ps. 90, 13: Super aspidem et basiliscum ambulabis, et conculcabis leonem et draconem, und die zumal auf Mosaiken erscheinende Illustration zu Ps. 41, 2: Sicut cervus ad fontes aquarum, die aber auch schon in einem Coemeterialfresco des IV. Jahrh.'s erscheint (De Rossi, *Bull.* 1865, p. 12) — Mit dem IX. Jahrh., wo im griechischen Reiche der Bilderstreit mit dem Siege der Orthodoxie 842 geendet hatte, wo im Abendlande Karl der Grosse dem kirchlichen Leben neue Impulse gegeben, in England zumal unter Alfred dem Grossen mit dem nationalen der religiöse Geist sich mächtig emporgeschwungen, beginnen nachweislich die ersten Illustrationen zum Psalter, und zwar gleichzeitig in England und in Byzanz. — Wie die vom Verf. gegebenen Abbildungen zunächst aus byzant. Psaltern beweisen, sind die Miniaturen mit Anklängen an antike Formen und Auffassungen, mit vielfacher Anlehnung an den altchristlichen Bilder-cyclus, aber theilweise auch mit ganz neuen Erfindungen, zumeist am Rande, oder in den Text verflochten, zur Ver-

anschaulichung und Belebung einzelner Stellen oder auch Worte hinzugefügt, bald in leicht hingeworfenen Skizzen, bald in sorgfältiger durchgeführten Bildchen. Christus, die Engel und ihre manchfaltigen Aufgaben, die Teufel, ihre Thätigkeit und ihre Bestrafung, Tugenden und Laster, der Tod, das Paradies, die Heiligen, die Hölle kehren je nach dem Texte in manichfaltigster Auffassung wieder, zumal in jenen Versen, welche auch in der Liturgie und in den kirchlichen Festen Christi und seiner Heiligen vorkommen. Mit Vorliebe wählte man Darstellungen der Heiligen und ihres Martyriums zur Erläuterung der entsprechenden Psalterworte. Dazu kommen allegorische Figuren, wie das Einhorn, Moises mit dem Kreuzstabe am Felsen u. ä. Von besonderm Interesse sind wegen der Vergleichung mit den Alten die biblischen Darstellungen der Erschaffung des Menschen, des Isaak-Opfers, der Gesetzgebung auf Sinai, Job's, der Himmelfahrt des Elias, dann die neutestamentlichen Szenen, unter denen besonders die Abendmahls- und Passionsbilder von Bedeutung sind. Die fast überall hinzugefügten Unterschriften erläutern die an sich nicht immer erkenntlichen Szenen. Wenn die Ikonoklasten Alles, was aus dem althechristlichen Bilderkreise sich vererbt hatte, zerstörten, so bilden die Psalterillustrationen die erste Brücke über die Kluft und vermitteln so der folgenden Kunst wenigstens theilweise die frommen Ideen der Vorzeit. — Wir sehen mit Spannung der Fortsetzung des Werkes entgegen.

ADOLPH GOLDSCHMIDT. *Der Albani-Psalter in Hildesheim.* Mit 8 Taf. u. 44 Textillustr. Berlin 1895, 154.

Nach einer Einl. über Psalterillustr. des M.A. (1-25) gibt der Verf. zunächst Mittheilung über Inhalt u. Entstehung der HS. und widmet dann den grössten Theil seiner inter-